

# Zündende Idee gut umgesetzt

## Schüler und Azubis bauen gemeinsam einen heißen Schlitten

**Stutensee-Blankenloch (ml).** Schweißen, Schrauben, Flexen – aber nicht als „Trockenübung“, sondern an einem richtigen Projekt, beispielsweise an einem Gefährt mit echtem Motorantrieb? „Beo“ macht's möglich. An drei Tagen entstand im Stutenseer Jugendzentrum ein heißer Schlitten: motorbetrieben, fahrtüchtig und 20 Stundenkilometer schnell. Zusammengeschraubt und -geschweißt haben ihn Stutenseer Schüler in Teamarbeit mit Azubis der Firmen BOA Balg- und Kompensatoren-Technologie und der Oystar IWK Verpackungstechnik, deren gemeinsames Ausbildungszentrum an der Blankenlocher Lorenzstraße sich als Partner präsentiert.

Diese Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen, die im Berufsleben stehen um auf diesem Wege in verschiedene Berufe hineinzuschnuppern, ist das Ziel des Netzwerks „Beo“, das der Stadtjugendausschuss Karlsruhe und das Landratsamt im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit gemeinsam auf die Beine gestellt haben. „Aus solchen Begegnungen nehmen die Schüler wesentlich mehr mit, als ihnen Erwachsene vermitteln können“, sagt Christine Kufner, Organisatorin von „Beo“ beim Landratsamt. „Was die Altersgenossen erzählen, ist einfach glaubwürdiger, kommt nicht „von oben“ und wird deshalb viel mehr angenommen.“

„Unsere Auszubildenden sind dazu sehr motiviert“, sagte der Leiter des Ausbildungszentrums Torsten Finck, „denn das Erlernte anzuwenden und weitergeben zu können, gibt Selbstbewusstsein.“ Seine Firma habe mit „Beo“ im vergangenen Jahr gute Erfahrungen

gemacht und werde sich gerne wieder einbringen.

Für das Vorhaben „Elektro-Racer“ – eines von rund 60 verschiedenen Projekten im Stadt- und Landkreis, die die meisten Berufsbilder aus Handwerk, Verwaltung und Sozialen abdecken – hat Kufner einen Fachmann engagiert, der Schüler und Azubis anleitet, den Künstler, Bildhauer und „Stahlist“ Ralf Ruch aus Karlsruhe. „Wie bekommt man Jungs in dem Alter zu packen?“ hat dieser sich überlegt. „Mit Geschwindigkeit. Und was zum Draufhocken. Kein Spielgerät.“

### Netzwerk „Beo“ vermittelt Kontakte

Ein echtes Fahrzeug zu bauen, war die zündende Idee. Die Zusammenarbeit un-

ter den Jugendlichen sei hervorragend, berichtete er am Ende des ersten Tages. Auf der Basis eines Schalbretts entstand das Chassis eines GoKarts.

Lenkgestänge und Achse, die Vorderreifen zweier Schubkarren und ein Fahrradreifen als Hinterrad mit dem Antrieb eines Lüftermotors aus einem VW-Bus, betrieben von einer Autobatterie, sowie die Bremse mussten eingebaut werden.

Schnell übernahmen die Azubis, künftige Mechatroniker und Industriemechaniker, Verantwortung bei der Arbeit mit Bohrmaschine und Schweißgerät, ließen aber dennoch die „Kleinen“ hantieren und nahmen sie ernst. Am zweiten Tag waren Probelaufe angesagt, am dritten die feine Tüftelei. „Das Rad muss völlig lotrecht aufgehängt sein“, erklärt Ruch als Beispiel. „Ist es ein klein wenig verkantet, fährt das Kart nicht mehr geradeaus, sondern nur noch in der Kurve.“



DER KÜNSTLER UND BILDHAUER Ralf Ruch (im blauen T-Shirt) baute mit Schülern und Azubis ein Fahrzeug der besonderen Art zusammen.  
Foto: Lothar

BNN Hardt 18.6.09